

druck gereizt und durch die Hoffnung auf einen weltlichen Messias aufgestachelt, erhoben sich die Juden (67) und leisteten 3 Jahre lang unter der Führung der sog. Zeloten (Eiferer) verzweifelten Widerstand, bis endlich dem Thronfolger Titus die Eroberung und **Zerstörung Jerusalems** gelang. Auch der von Herodes d. Gr. 70 erbaute Tempel ging in Flammen auf. Ein Teil des jüdischen Volkes wanderte in Sklaverei; der Rest zerstreute sich über die verschiedenen Kulturländer. An den Sieg des Titus erinnern noch heute die Reliefs des Titusbogens in Rom. Der jüdische Geschichtschreiber Flavius Josephus, ein Freund Vespasians, hat uns den Untergang seines Volkes geschildert. — Gleichzeitig wurde auch ein gefährlicher **Aufstand der Batäver** (in Nordostgallien) unter Claudius Civilis durch 69/70 den römischen Feldherrn Cerealis niedergeworfen.

2. **Titus** (79—81), als Mitregent seines Vaters grausam und despotisch, als Alleinherrscher dagegen milde und menschenfreundlich<sup>1)</sup>, erwarb sich den Beinamen amor ac deliciae generis humani (Sueton). Er vollendete den Titusbogen und das Kolosseum.

In die wenigen Jahre seiner Regierung fallen u. a. ein Brand Roms und ein **Ausbruch des Vesubs**, der die Städte Herculaneum, Pompeji und Stabia 79 verschüttete. Bei der Beobachtung des Ausbruchs fand auch der Naturforscher Aug. Plinius der Ältere den Tod. — Die Wiederausgrabung Pompejis (seit 1748) gibt uns interessante Aufschlüsse über das antike Kulturleben. Öffentliche Gebäude (Forum, Basilika, Theater, ein Tempel der Venus, Thermen) und Privatwohnungen mit reichem Wandschmuck der Gemächer (Fresken) sind aufgedeckt und allerlei Gerätschaften des täglichen Lebens gefunden worden.

3. **Domitianus** (81—96), der Bruder des Titus, ein harter und grausamer Fürst, machte sich durch zahlreiche Verbannungen republikanisch gesinnter Männer, Majestätsprozesse, **Christen- und Judenverfolgungen** verhaßt. Schließlich räumte ihn seine Umgebung aus dem Wege.

Domitian führte einen Feldzug in **Germanien** gegen die Chatten, nahm die Untermain- und Neckargebiete als agri documates (Zehntland) in Besitz und begann zur Sicherung derselben den Bau eines Grenzwalles (limes) vom mittleren 82 Rhein zur Altmühlmündung. Der Legat Agricola (Schwiegervater des Tacitus) breitete (78—83) die römische Herrschaft in **Britannien** nordwärts aus und schützte sie durch eine besetzte Grenzlinie vom Forth- zum Clydebusen 84 (Schottland). Dagegen mißlang ein Feldzug des Kaisers (86—90) gegen die **Dacier** (jenseits der unteren Donau), worauf Domitian von dem Dacierkönig Decabalus einen schimpflichen Frieden erkaufte haben soll. 90

### c) Die Guten Kaiser (96—180).

Unter den fünf nächsten Kaisern, die einander durch Adoption<sup>2)</sup> seitens des Vorgängers nachfolgten, erlebte das Reich eine Zeit des Glücks, der Wohlfahrt und des inneren Friedens. Die Reihe dieser an Geist und Charakter ausgezeichneten Fürsten eröffnete ein von den „Vätern“ aus ihrer Mitte berufener Senator, wodurch gewissermaßen das von Augustus

<sup>1)</sup> „Diem perdidit!“ pflegte er zu seinen Freunden zu sagen, wenn er an einem Tage nicht glaubte, etwas Gutes getan zu haben.

<sup>2)</sup> Deshalb nennt man sie auch Adoptivkaiser.